

KMU-Entlastungsinitiative zustande gekommen. Danke!

Die erste Hürde ist nun geschafft. In spätestens drei Monaten werden wir erfahren, ob die Unterschriften gültig sind. Ist uns dies gelungen, dürfen wir im Jahr 2011 mit der Volksabstimmung rechnen.

September 2009. Mit vereinten Kräften ist es uns gelungen, die nötigen Unterschriften für die zwei KMU-Initiativen zusammenzutragen. Dank Ihrem grossartigen Einsatz – allein in den letzten 6 Wochen sind noch über je 1 200 Unterschriften eingegangen – durften wir am 3. September dem Stadtrat die KMU-Entlastungsinitiative mit 4028 Unterschriften und jene der KMU-Förderungsinitiative mit 4010 Unterschriften überreichen. Das macht je einen «Überschuss» von gut 1 000 Unterschriften.

Meilenstein in der GVZ-Geschichte

Eine solche Doppelinitiative wurde in der Stadt Zürich erst einmal eingereicht, was die Unterschriftenüber-

gabe noch geschichtsträchtiger macht. Dieser Verdienst gehört allein Ihnen. Ich bin stolz auf Sie und auf den Gewerbeverband. Im Namen aller Stadtzürcher KMUs danke ich Ihnen deshalb herzlich. Schauen wir zuversichtlich in die Zukunft, eine Zukunft ohne endlosen «Paragrafenschwungel» und unnötigem Bürokratismus.

Mit viel Engagement
Richard W. Späh, Präsident GVZ



Termin geschafft: Übergabe der Doppelinitiative an den Stadtrat am 3. September 2009

VERANSTALTUNGEN

Am 1. September lud der GVZ Gemeinderäte und Verbandsmitglieder zu einem brisanten Thema ein: die neue Polizeiverordnung der Stadt Zürich sieht vor, dass zwischen 12 und 13 Uhr auf Baustellen ein absolutes Arbeitsverbot gilt.

September 2009. Das Thema Bürokratie lässt uns nicht mehr los. Eine parlamentarische Kommission hat die Revision der «allgemeinen Polizeiverordnung» an die Hand genommen und einen Entwurf ausgearbeitet. Dieser Entwurf sieht vor, dass mittags zwischen 12 und 13 Uhr nicht nur kein Hammerschlag, sondern auch kein einziger Pinselstrich mehr gemacht werden darf.

Schon jetzt strenge Bestimmungen

Romeo Steiner, Inhaber A. Steiner Schreinerei, beschwor in seinem Vortrag die Parlamentarier, sich beim Reglementieren zurückzuhalten. Er wies darauf hin, dass die gleiche Öffentlichkeit, die über Mittag ein Ruhebedürfnis hat, daran interessiert ist, dass Bauarbeiten speditiv vonstatten gehen. «Verlassene» Baustellen würden auch Diskussionen provozieren. Schon heute gelten diverse Lärmschutzbestimmungen. Die Praxis der Stadtzürcher Behörden ist in der Beurteilung von Arbeiten, die nur wenig Lärm verursachen und zwischen 12 und 13 Uhr ausgeübt werden, ausserordentlich streng. So wurde zum Beispiel ein Malerbetrieb gebüsst, dessen Arbeiter nach 12 Uhr eine Fassade strichen und laut schwatzten.

Völlig unnötige Verschärfung

Die jetzige Regelung hat zu keinen nennenswerten Problemen geführt. Weitere Einschränkungen sind daher nicht gerechtfertigt. Gerade im Bau führt Unflexibilität zu Mehrkosten und Verzögerungen. Romeo Steiner verwies auf die Praxis in Bern und Winterthur, wo nicht lärmende Arbeiten über Mittag ohne Bewilligung gestattet sind. Der GVZ hofft, dass die Gesetzgeber vernünftig walten.

Der Entwurf der neuen Allgemeinen Polizeiverordnung sieht vor:

- von 22 bis 7 Uhr (resp. während der Sommerzeit 23 bis 7 Uhr) besteht absolute Nachtruhe
- werktags von 19 Uhr bis zur Nachtruhe besteht ein Erholungsbedürfnis
- werktags von 12 bis 14 Uhr besteht ein Erholungsbedürfnis
- werktags von 12 bis 13 Uhr sind Bauarbeiten generell verboten
- werktags von 13 bis 14 Uhr sind sämtliche lärmintensive Bauarbeiten verboten

FÖRDERVEREIN GVZ

Werksbesichtigung Electrolux mit dem Förderverein GVZ

Juni 2009. Auf Einladung der Electrolux AG machten sich am 24. Juni am Hauptbahnhof Zürich etliche Mitglieder des Fördervereins auf den Weg ins Glarnerland. Nach dem feinen Mittagessen im Erlenhof in Schwanden folgte die Besichtigung der modernen Produktionsstrassen. Es war sehr gut erkennbar, dass echtes «Swiss made» nur mit Präzision, Genauigkeit und Kontrolle zu erreichen ist. Im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer und des Vorstands bedankt sich der Präsident des Fördervereins Max Messmer nochmals bei unserem Mitglied Beat Kornmaier für das Organisieren des interessanten Events, bei dem auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam.

Wollen Sie mitmachen? Infos googeln Sie unter dem Stichwort gvz förderverein.



Aus den Statuten des Fördervereins: Es ist unser Ziel, dem Gewerbeverband bei der Finanzbeschaffung tatkräftig zur Seite zu stehen, damit er sich auf seine Kernaufgabe, nämlich das Wohl des gesamten Gewerbes und des Detailhandels der Stadt Zürich zu fördern, konzentrieren kann.

KMU-GRUPPE GEMEINDERAT

Teure Konzessionsgebühr für Fassadenisolation auf öffentlichen Grund – die KMU-Gruppe Gemeinderat fordert Verzicht bei energetischen Sanierungen

Wer heute sein Gebäude sanieren will, aber dafür auf den öffentlichen Grund angewiesen ist, zum Beispiel für das Anbringen der Fassadenisolation, muss tief in die Tasche greifen. Neben der Bewilligungsgebühr wird eine Konzessionsbewilligung fällig. So kostet z.B. die Nutzung von 1.70 Meter Fläche über 5 Stockwerke satte 10600 Franken zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 1500 Franken. Das ist alles andere als ein An-

reiz für Grundeigentümer/innen, welche ihre Gebäude energetisch sanieren wollen. Einerseits Förderbeiträge ausbezahlen, die auf der anderen Seite wieder mittels Gebühren einkassiert werden, macht keinen Sinn, auch wenn es unterschiedliche staatliche Kassen betrifft. *Motion und Pressemitteilung am 20. August 2009*

Die KMU-Gruppe Gemeinderat fordert eine «Gewerbekarte für ein Fahrzeug»

Kleinstunternehmen, welche eine Parkkarte benötigen, sind gezwungen eine so genannte «Gewerbekarte» zu lösen. Auf dieser können bis zu sechs Fahrzeuge aufgeführt werden, was aber für ein Einmann-Malergeschäft gar nicht nötig ist. Die Gewerbekarte kostet den Maler satte 360 Franken mehr als eine gewöhnliche Karte für die blaue Zone. Der Gewerbeverband fordert deshalb, dass dem Gewerbe eine neue Gewerbekarte angeboten wird, welche ebenfalls auf dem ganzen Stadtgebiet gültig ist, jedoch nur für ein Fahrzeug gilt. Sie muss kostengünstiger sein, da sich der von der Stadt geltend gemachte administrative Aufwand so spürbar reduziert. *Postulat und Pressemitteilung am 19. September 2009.*

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Erstmals ZKB Nachhaltigkeitspreis für KMU

Kleine und mittlere Unternehmen haben es in der Hand, Umweltbelastungen zu vermindern, Wohlstand zu sichern oder als faire Sozialpartner das Gemeinwohl zu stärken. 2009 verlieh die ZKB erstmals KMU-Preise für besondere Innovationen. Die Preise gingen an:

1. Platz: Remei AG, Rotkreuz (Preissumme 100 000 Franken)

Unter dem Qualitätssiegel bioRe® produziert die Schweizer Handelsfirma Remei AG Textilien aus Bio-Baumwolle in einer kontrolliert transparenten Prozesskette. Vom Bio-Anbau über die Verarbeitung bis zum fertigen Produkt erfüllen alle Stufen der Produktion strenge ökologische und soziale Anforderungen.

2. Platz: INFRAS AG, Zürich (Preissumme 30 000 Franken)

Die INFRAS AG ist ein unabhängiges Forschungs- und Beratungsbüro mit Sitz in Zürich und Bern. Ihr vielfältiger Wissenspool aus 45 engagierten Mitarbeitenden erarbeitet praxisnahe Lösungen und Entscheidungsgrundlagen in zentralen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Spannungsfeldern. Die Unternehmung baut Brücken zwischen Forschung, Wirtschaft und Politik.

3. Platz: Druckerei Feldegg AG, Zollikerberg (Preissumme 20 000 Franken)

Die Druckerei Feldegg AG profiliert sich für eine umweltgerechte Produktion exklusiver Drucksachen. Das Familienunternehmen setzt sich nun schon seit fast 20 Jahren mit dem klimaneutralen Druck für mehr Umweltfreundlichkeit im Betrieb ein. Klimaneutral drucken

bedeutet CO₂-Emissionen, die mit heutiger Technik noch nicht oder nur schwer reduzierbar sind, durch die Einsparung der gleichen Menge an einem anderen Ort zu kompensieren.

Öko-Kompass - neue Umweltberatung für Stadtzürcher KMU

Der Öko-Kompass ist die neue Umweltberatung der Stadt Zürich für die 25 000 Stadtzürcher KMU. Die Beratung unterstützt die Betriebe beim effizienten Ressourceneinsatz und hilft so Betriebskosten einzusparen. Unbürokratisch, schnell und kompetent beantworten die Expertinnen des Öko-Kompass Fragen am Telefon, führen erste Abklärungen durch und vermitteln bei Bedarf eine Fachperson für eine Standortbestimmung. Vor Ort werden dabei in einem einstündigen Beratungsgespräch die relevanten Betriebsprozesse eines KMU analysiert. «Welche elektrischen Geräte sind im Einsatz?», «Was wird rezykliert?», «Wie kommen die Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz?». So erfährt der Unternehmer, wo es sich lohnt, im eigenen Betrieb den Hebel anzusetzen. Erste Rückmeldungen von Zürcher KMU und des Gewerbeverbands der Stadt Zürich, der das Projekt tatkräftig unterstützt, sind positiv. Sie zeigen, dass das Beratungsangebot auf fruchtbaren Boden fällt.

Tel. 044 412 50 55 (Mo – Fr, 8 – 12 Uhr)
www.stadt-zuerich.ch/oeko-kompass
oeko-kompass@zuerich.ch

Jugendlichen ohne Berufsabschluss eine Chance geben

Der «JOB-SHOP» ist eine Dienstleistung für Arbeitgeber/innen, die stellenlosen Jugendlichen eine Startchance geben wollen. Versprochen wird eine kostengünstige und unbürokratische Vermittlung von vorwiegend jugendlichen Arbeitslosen, die in stunden-, tage- oder wochenweisen Einsätzen erste Sporen abverdienen und ihr Selbstwertgefühl stärken können. Ein Angebot der OJA (Offene Jugendarbeit Zürich, unterstützt vom Sozialdepartement der Stadt Zürich).

JOB-SHOP
Rotachstr. 24, 8003 Zürich
Tel. 044 454 30 95
job-shop@oja.ch, www.job-shop.ch

Ladenöffnungszeiten 2010

Die Feiertage 2010 und die dazugehörigen Ladenschluss-Zeiten finden Sie unter gewerbe.zuerich.ch (Rubrik News).

Ausserkantonale Feiertage 2010 (mit erhöhten Frequenzen für die Stadt Zürich)

Die katholischen Feiertage in der Innerschweiz sowie nationale Feiertage in unseren Nachbarländern bringen erhöhte Frequenzen für die Stadt Zürich. Die Feiertagsliste finden Sie unter gewerbe.zuerich.ch (Rubrik News).